



# FLORIAN GRÄNERT

**SELTEN HABEN WIR JEMANDEN GETROFFEN, AUF DEN DIE BEGRIFFE UNDERSTATEMENT UND LEIDENSCHAFT BESSER PASSEN ALS AUF FLORIAN. WAS ER SEIT VIELEN JAHREN MIT SEINEM PROJEKT „MEER LEBEN SURF“ LEISTET, VERDIENT GRÖSSTEN RESPEKT.**

TEXT: ANITA FUCHS FOTOS: LARS JOCKUMSEN



EIN BLICK AUFS MEER – UND DIE SORGEN WIRKEN nicht mehr ganz so erdrückend; ein Sprung in die Wellen – und das Salzwasser spült die negativen Gedanken ein Stück weit fort; ein Ritt auf der Welle – und schon fühlt man sich wie ein neuer Mensch, voller Kraft und neuer Perspektiven! Die reinigende und stärkende Kraft des Surfens nutzt Florian Gränert schon seit seinem Praktikum auf Sylt, wo er mit krebserkrankten Kindern zusammenarbeitete. In den Wellen konnte der gebürtige Kieler neue Energie für seinen Job tanken, und so entstand 2006 die Idee für „Meer Leben Surf“.

Florian, der seit seinem 16. Lebensjahr surft, arbeitete als Erzieher in der SyltKlinik, einer Reha-Einrichtung, die Familien mit einem krebserkrankten Kind unterstützt. „Die Arbeit hat mir schon damals unglaublich viel Spaß gebracht, es gab aber auch immer wieder herausfordernde Momente und Augenblicke. Das Surfen war damals wie heute mein Ausgleich und meine Ressource, um Kraft zu tanken. Da lag es dann nach einer Session irgendwie auf der Hand, das, was mir gut tut, auch den erkrankten Kids zu ermöglichen.“

Aus dieser Idee hat sich inzwischen ein Verein und ein beliebtes und wirkungsvolles Therapieangebot entwickelt, das nicht mehr wegzudenken ist. „Meer Leben Surf“ wird sehr gut angenommen, und wir können die Nachfrage nach unseren Angeboten kaum noch bedienen“, berichtet Florian. „Die Kinder lieben die Auszeit im Wasser und gewinnen nicht nur die Erkenntnis, dass Aufgeben keine Option ist, sondern auch, dass man alles schaffen kann, wenn man fest daran glaubt und alles dafür gibt. Das klingt jetzt ziemlich abgedroschen, ist aber so!“ Aber nicht nur die Kinder profitieren von der Surf-Therapie, auch Florians Sichtweise hat sich verändert: „Viele Dinge, die mich stören oder stressen, verlieren ganz schnell an Bedeutung, und ich bin einfach dankbar für das, was ich habe!“

Der Vater von zwei Töchtern arbeitet heute nicht mehr als Erzieher, sondern ist neben dem Meer-Leben-Surf-Projekt als Sporttherapeut in der SyltKlinik für das Sportangebot verantwortlich. „Die Chance, Surfen therapeutisch nutzen zu können, ist ein unglaubliches Geschenk. In erster Linie für die Kids, aber auch für mich als Therapeuten“, erklärt er. Neben Surfen bietet das siebenköpfige Team um Florian weitere sporttherapeutische und erlebnispädagogische Aktivitäten wie Skaten, Angeln und Kreativworkshops an. Für deren Umsetzung ist Florians Frau Danielle verantwortlich, die sich ebenfalls in dem Projekt engagiert.

Auf den ersten Blick unterscheidet sich die Surf-Therapie nicht allzu sehr von einem normalen Surfkurs. „Die Kids lernen natürlich alle relevanten Basics, um irgendwann eine Welle zu surfen. Trotzdem steht das bei uns nicht an erster Stelle, vielmehr geht es um die körperliche und seelische Stabilisierung der Kinder. Wir holen wirklich jeden ganz individuell dort ab, wo er oder sie steht. Wir gehen in kleinen Gruppen ins Wasser, und bei Bedarf bekommen die Kids auch eine Einzelbetreuung. Hauptsächlich gehen wir mit krebserkrankten Jugendlichen surfen, wobei wir mittlerweile das Surfen auch den Geschwisterkindern ermöglichen können, die unter der Erkrankung ihres Bruders oder der Schwester enorm leiden und zurückstecken müssen.“

Surfen ist Florians große Liebe und beeinflusst sein ganzes Leben. Diese Leidenschaft mit den Kindern zu teilen und zu sehen, wie es sie positiv verändert, zählt zu seinen schönsten Erlebnissen. „Wenn Kids, die am Anfang kaum den Weg zum Strand schaffen, am Ende einer Reha vor den Augen der Eltern Wellen im Stehen surfen, dann ist das schon ein sehr emotionaler Moment.“ [/// meerlebensurf.com](http://meerlebensurf.com)